



Networking-Event bei Grip

SCHNELLWECHSLER- UPDATE

Als Anbieter der ersten Stunde in Deutschland richtet sich das Unternehmen Grip mit vielseitigem Roboterzubehör an den Markt. Ein Fokus liegt dabei auf manuellen Schnellwechslern für Werkzeuge. Was diese besonders macht und welche Neuheiten es im Programm gibt, präsentierte das Unternehmen kürzlich seinen Vertriebspartnern und Integratoren im Rahmen einer Networking-Veranstaltung.

Über die letzten Jahre hat Grip ein Netzwerk von rund 30 Vertriebspartnern und Integratoren aufgebaut, das von Deutschland, Frankreich, Italien oder Belgien über Tschechien, Polen, Südafrika und Indien bis nach Amerika, Südkorea, und Australien reicht. Die Zweitagesveranstaltung am 17. und 18. Oktober stand ganz im Zeichen des grenzübergreifenden Networkings, zudem stellte Geschäftsführer Hasan Canti verschiedene News und Neuheiten vor. Abgerundet wurde der erste Tag von einer Abendveranstaltung, inklusive – was läge bei einer Dortmunder Firma näher – Führung durch das BVB-Stadion.

Über 20 Integratoren und Vertriebspartner waren eingeladen: darunter die Firmen Adolf Neuendorf, AS Adhesive Solutions, Chromos, Mobile Robots, Ecosphere Automation, Freise Automation, Greif-Technik-Schmid, Lorenscheit Automatisierungs-Technik, Müller Maschinenteknik, Next Robotics, PHD, Quantec Engineering, Unchained Robotics, Willich Elektrotechnik, Robominds, Hoff Vakuumtechnik, Industrial Cobotics, Iteka, MN-Systems, PES Product Engineering Services und Propoint.

Das Ziel des Partnertags? „Wir wollen uns mit unseren Partnern persönlich

und ausführlich austauschen und sie besser kennenlernen“, sagt Canti. „Andererseits sollen unsere Partner möglichst tiefe Einblicke erhalten – in das Unternehmen Grip, das Portfolio und die Eigenschaften, die unsere Produkte und Lösungen auszeichnen.“ Die Möglichkeit für direktes Feedback und zur Abstimmung untereinander gab es ebenfalls, genau so wie Updates zu bestehenden Produkten, Informationen über ergänzende Services und Engineering-Möglichkeiten, die Vorstellung bereits realisierter Projekte und die Präsentation neuer Ideen und Anwendungsmöglichkeiten.



Was zeichnet Grip aus?

Weiterer Teil Programms war eine Besichtigung des Standorts am alten Hellweg in Dortmund sowie Vorstellung des gesamten Teams, das mittlerweile rund 40 Mitarbeitende umfasst. Bereits seit 1989 positioniert sich Grip als Roboter-ausrüster – anfangs vor allem mit Wechslern, heute zusätzlich mit Greifern, Drehdurchführungen und einigen weiteren Komponenten. Seit den Anfängen hat das Unternehmen seine Ressourcen sowie das Portfolio kontinuierlich ausgebaut. In der Region Dortmund realisiert das Unternehmen bisweilen sogar komplette Anlagen. Ein Markenzeichen ist die hohe Fertigungstiefe: Alle Fertigungsschritte macht größtenteils Grip selbst. Um auf weiteres Wachstum vorbereitet zu sein, wurde die Produktion gerade aufgerüstet – um zwei vollautomatische Fräsmaschinen von Häberle auf Fanuc-Robodrig-Basis sowie eine vollautomatische Drehmaschine von Spinner. „Diese

drei Maschinen haben unsere Kapazität versechsfacht“, so der Geschäftsführer. Die Produktion bleibe also auch weiterhin vollständig in Dortmund.

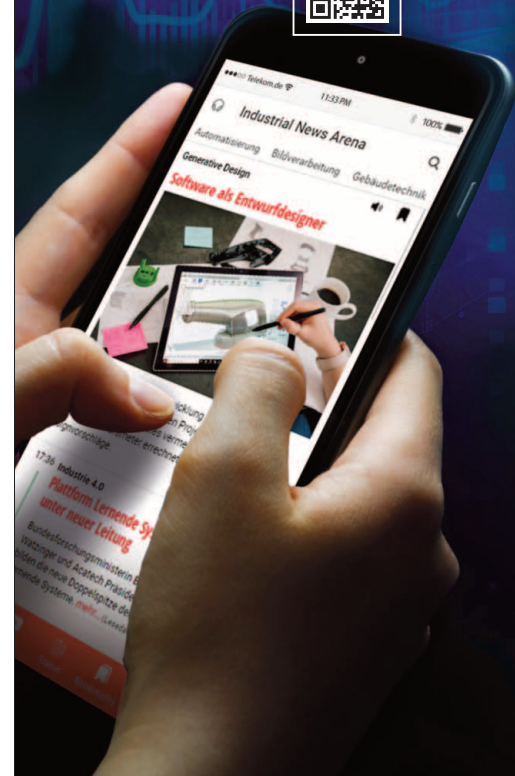
Was gibt es Neues?

„Unsere manuellen Schnellwechselsysteme sind demnächst 35 Jahre auf dem Markt und in diesem Bereich positionieren wir uns weiterhin als Vorreiter“, verdeutlicht Canti das Selbstverständnis von Grip. „Darüber hinaus haben wir mehr Ideen, als wir auf die Straße bringen können.“ Trotzdem wurden beim Event einige neue Produkte gezeigt, etwa ein Schnellwechsler aus der SHW-Connector-Familie mit integrierten Luftdurchführungen. Das neue Modell SHW-P bietet je nach Baugröße drei bis sechs Durchführungsanschlüsse. Die Lösung ist komplett kompatibel zum bestehenden Connector und bereits auf dem Markt verfügbar. Im kommenden Jahr soll nochmals ein Update folgen. Für

Wissensvorsprung auf dem Handy.

Industrial News Arena: Die Nachrichten-App für die Industrie.

Jetzt kostenlos App laden



Die ganze Welt der Industrie in einer App. Mit der INA-App erhältst du alle relevanten Neuheiten direkt auf dein Handy. Die App ist komfortabel auf deine Interessen einstellbar: Vorlesen, Push-Nachrichten, Bookmark-Listen.

Jetzt kostenlos downloaden:
tedo.link/ina-app-laden



SHW-Wechsler gibt es künftig nur noch ein Unterteil, das die beiden bisher bestehenden Montageweisen kombiniert. „Das macht das System einfacher und flexibler“, erklärt Canti, „zudem sind Verwechslungen ausgeschlossen.“

Als Weltneuheit wurde der SHX-Wechsler präsentiert. Bei diesem Modell ist der Handhebel schlanker und nach unten versetzt, so dass sich auf beiden Seiten Luftdurchführungen integrieren lassen. Weil der Rest der Mechanik unverändert bleibt, ist auch hier vollständige Kompatibilität gewährleistet. SHX soll im Sommer 2024 auf den Markt kommen. Mehrere weitere Neuheiten finden sich auf Seite der Adapterplatten, um Energie und Luft anzubinden. „So kann der Anwender jetzt auf den riesigen Baukasten

an Durchführungen zurückgreifen, die wir im Laufe der Jahre zusammengestellt haben“, sagt Canti.

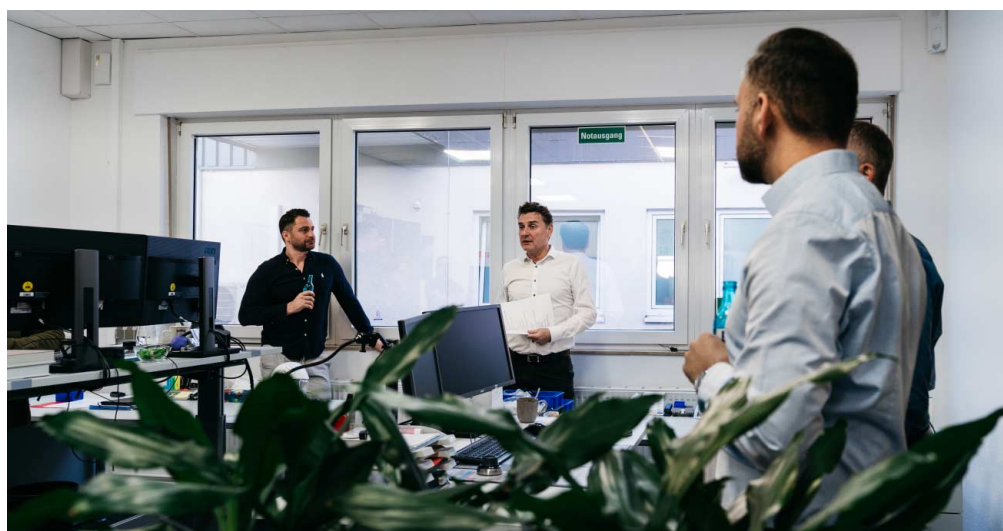
Automatischer Wechsel

Abseits der Komponenten bietet Grip das automatische Wechselsystem Auto Connector an. „Mit einer solchen Lösung sind wir nicht alleine auf dem Markt“, sagt Canti. „Aber nach wie vor sind wir die einzigen, die den aufwändigen Teil der Konstruktion im oberen Element platzieren – also am Handgelenk des Roboters.“ Je mehr Stationen das Wechselsystem in der Anwendung dann benötigt, umso stärker mache sich dieser Ansatz in Sachen Zuverlässigkeit und Kosten bemerkbar. Im Rahmen der Partnertage wurden auch Neuerungen beim Auto Connector vorgestellt: So ist

jetzt optionale Sensorik verfügbar, mit der sich im Prozess abfragen lässt, ob das Kopfteil korrekt verriegelt oder eine Ablagestation bereits belegt ist. Diese Features lassen sich bei bestehenden Systemen unkompliziert nachrüsten. Neu ist zudem eine Distanzplatte, um die Werkzeugablage mit einem größerem Abstand vom Profil zu montieren. „Last but not least erweitern wir den Auto Connector um zwei große Brüder“, verrät Canti. Während das bereits existierende Modell AC063 auf Traglasten bis rund 20kg limitiert ist, sollen sich mit den Varianten AC100 und AC160 Lasten bis 150kg bewegen lassen. Der Launch dieser Lösungen ist bis Mitte 2024 vorgesehen. ■

Grip GmbH Handhabungstechnik
www.grip-gmbh.com

Bilder der Doppelseite: GRIP GmbH Handhabungstechnik





Wir erweitern den Blick über die Schnittstelle am Handgelenk hinaus – etwa mit einem Schnellwechsler für den Fuß des Roboters.

Hasan Canti, Grip

robotik UND PRODUKTION Grip ist seit den späten 1980er-Jahren in der Robotik aktiv. Was führte zu dieser frühen Positionierung, Herr Canti?

Hasan Canti: Den Startschuss bildete die Entwicklung des ersten manuellen Schnellwechslers. Durch die Unterstützung eines Investors, der den Vertrieb der Schnittstelle in Ergänzung seiner eigenen Robotersysteme übernahm, konnte sich das Produkt ziemlich schnell im Markt etablieren. Für Grip, damals noch ein Ein-Mann-Unternehmen, eine tolle Chance, die sich für beide Seiten ausgezahlt hat. Wichtig für den Erfolg war zudem, dass das Unternehmen von Beginn an auch auf Sonderlösungen und Projektgeschäft gesetzt hat – und damit auf breite Robotikkompetenz und hohe Wertschöpfungstiefe.

robotik UND PRODUKTION War damals schon absehbar, welches Potenzial die Schnellwechsler im Laufe der Zeit entwickeln würden?

Anfangs war natürlich noch nicht klar, dass sie sich zur Kernkompetenz von Grip entwickeln würden. Aber der Bereich ist über Vertriebspartner sowie die eigenen Strukturen schnell gewachsen. Dadurch konnten wir uns bei den Roboterherstellern als zuverlässiger Partner etablieren. So statten wir z.B. seit über zehn Jahren die Agilus-Schulungszellen von Kuka mit unseren manuellen Wechselsystemen aus. Mit dem Auftreten der ersten Cobots auf dem Markt, nahm das Geschäft im Wechslerbereich nochmals an Fahrt auf.

robotik UND PRODUKTION Wie kam das?

Der erste Impuls kam von Universal Robots bzw. deren Partnern und entsprechenden Veranstaltungen. Kurz darauf

habe ich schon den gesamten UR-Showroom in München eigenhändig mit unseren Wechslern ausgestattet. Als dann das Ökosystem UR+ gelauncht wurde, wurden unsere Wechsler aufgrund der Kombination aus Einfachheit und Vielseitigkeit gleich aufgenommen. Mittlerweile sind quasi alle Roboterhersteller auf den Cobot-Zug aufgesprungen und dabei, ebenfalls Ökosysteme zu etablieren. Um auch in diesen Welten mit unseren Produkten vertreten zu sein, konnten wir auf die bereits bestehenden, guten Kontakte aus dem Bereich zurückgreifen.

robotik UND PRODUKTION Der Trend zu Online-Plattformen, die anschaulich aufzeigen, welche Roboter mit welchem Zubehör für welche Anwendungen geeignet sind, schwappt ja auch auf die klassische Industrierobotik über. Sehen Sie darin eine große Chance für Grip?

Das ist aus unserer Sicht sehr interessant. Umso mehr, als dass wir nicht nur größere Baureihen anbieten, sondern den Blick über die Schnittstelle am Handgelenk hinaus erweitern. So etwa mit einer Schnellwechsler für den Fuß des Roboters. Sie bildet die Basis dafür, dass sich eine komplette Kinematik mit wenigen Handgriffen versetzen lässt, was bisher nur sehr aufwändig möglich war. Unsere Lösung ist hingegen einfach wie kostengünstig – und spielt schon allein als Montagehilfe deutliche Vorteile aus.

robotik UND PRODUKTION Mit Lösungen wie dem Autoconnector bietet Grip ja auch ganze Systeme für den den Wechsel von Werkzeugen an. Ist das ein Bereich, der noch ausgebaut werden soll?

Grip ist nicht nur Hersteller von Wechslermodulen aktiv, sondern hat auch Greifer,

Drehdurchführungen und viele weitere Komponenten für die Robotik im Programm. Entsprechend nahe lag der Schritt vom reinen Wechsler zu einer konfigurierbaren automatisierten Lösung. Durch den Ausbau unseres Teams können wir sogar verstärkt als Sondermaschinenbauer positionieren. Doch ganz egal, ob einzelne Komponente oder komplette Anlage: die hohe Wertschöpfungstiefe bleibt unser zentrales Unterscheidungsmerkmal. Wir entwickeln, konstruieren und bauen alles selbst – und zwar hier in Dortmund.

robotik UND PRODUKTION Zeigt der Trend auf dem Markt nicht hin zu immer mehr Partnerschaften?

Wie unser Networking-Event zeigt: Wir arbeiten gerne mit Partnern zusammen. Aber im Bereich Entwicklung und Fertigung will ich durch die eigene Kapazität sicherstellen, dass wir unseren Wertschöpfungsfokus auch in Zukunft behalten können. Was die Rolle als Sondermaschinenbauer angeht, werden wir keineswegs in Konkurrenz zu unseren Partnern treten. Stattdessen wollen wir durch eine überschaubare Anzahl von eigenen Projekten in der Region sicherstellen, dass wir in Bezug auf unser Komponentenportfolio auch wirklich nah am Markt agieren – und so auch neue Ideen generieren, die wiederum in neue Produkte münden. Der Schwerpunkt liegt für Grip also auch weiterhin auf dem Roboterzubehör. ■

Das Interview führte



Mathis Bayerdörfer, Chefredakteur

